

Sächsische
Landesbibliothek
5. MRZ 1973



DEM 125. JAHRESTAG des Erscheinens des „Kommunistischen Manifests“ ist eine Ausstellung gewidmet, die jetzt in der Deutschen Bücherei zu sehen ist. Neben umfangreicher Literatur über die Geburtsurkunde des wissenschaftlichen Kommunismus enthält die Sonderschau zahlreiche fremdsprachige Ausgaben.

Glückwünsche zum Ehrentag der NVA

Werte Genossen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des militärischen Ausbildungslagers Seelingsdorf!

Anlässlich des Ehrentages der Nationalen Volksarmee am 1. März 1973 übermitteln Ihnen die SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität die herzlichsten Glückwünsche und Kampfgrüße...

Nutzen Sie die Zeit im militärischen Ausbildungslager in Seelingsdorf zur Aneignung von Fertigkeiten im Militärhandwerk sowie in der militärpolitischen Bildung. Denken Sie immer daran, der Imperialismus hat sich in seinem Wesen nicht geändert... In dieser Situation ist es deshalb um so dringlicher erforderlich, die Verteidigungsanstrengungen zu verstärken, jede Vernachlässigung der ideologischen, politischen und militärischen Wachsamkeit, jede Illusion hinsichtlich der Aggressivität des Imperialismus würde den Frieden gefährden, dem Sozialismus schaden und dem imperialistischen Klassenfeind nutzen.

Die Kreisparteiorganisation der Karl-Marx-Universität ist davon überzeugt, daß die Offiziere und Soldaten, die sich gegenwärtig im militärischen Ausbildungslager befinden, jetzt und künftig mit Verantwortungsbewußtsein, Initiative und Tatkraft ihre Ausbildung versehen und uns bei der Lösung der großen Aufgaben, besonders im Hinblick auf die weitere Stärkung unserer sozialistischen Landesverteidigung und der wehrpolitischen Erziehung aktiv unterstützen...

Prof. Dr. Horst Richter,
1. Sekretär

Werte Genossen Reservisten der Karl-Marx-Universität!

Zum Tag der Nationalen Volksarmee übermittelt die SED-Kreisleitung den an der Karl-Marx-Universität beschäftigten oder studierenden gedienten Reservisten der bewaffneten Organe der DDR herzlichste Glückwünsche. Das Sekretariat der SED-Kreisleitung schätzt die Leistungen, die unsere Reservisten in Verwirklichung der grundlegenden Beschlüsse des VIII. Parteitag der SED auf allen Gebieten erbracht haben und erbringt, sehr hoch ein. Besondere Anerkennung gilt dabei den Anstrengungen, die von den Reservistenkollektiven und den einzelnen Reservisten in Wahrnehmung ihrer spezifischen Verantwortung auf dem Gebiet der sozialistischen Wehrerziehung unternommen werden. Wir sind davon überzeugt, daß im Interesse des wirksamen Schutzes des Sozialismus und einer dauerhaften Sicherung des Friedens die gedienten Reservisten unserer Universität ihren aktiven Einsatz zur weiteren Stärkung der Verteidigungskraft unseres sozialistischen Vaterlandes ständig erhöhen und neue Erfolge im sozialistischen Wettbewerb „Kampfkurs X“ immer geleistet werden.

Prof. Dr. Horst Richter,
1. Sekretär

Weitere Glückwunschschriften gingen an die Genossen Offiziere der militärischen Abteilung des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen des Bezirkes Leipzig. Gemeinsame Glückwunschschriften von SED-Kreisleitung, Rektor und FDJ-Kreisleitung an Genossen Oberst Arm vom Bezirkskommando und Generalmajor Ernst vom Militärbezirk 3.

UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG



Leipzig, 1. März 1973
17. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig

Karl-Marx-Universität geistiges Zentrum von Stadt und Bezirk

Von KURT KNOBLOCH, Mitglied des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und 1. Sekretär der SED-Stadtleitung Leipzig

In das zweite Halbjahr 1973 fällt die feierliche Übergabe des neuen Gebäudekomplexes der Karl-Marx-Universität. Er verkörpert das geistige Zentrum der Stadt und des Bezirkes Leipzig, das gemeinsam mit den ansässigen zehn Hoch- und vierzehn Fachschulen eine Potenz bildet, deren Ausstrahlung auf die gesamtgesellschaftliche Entwicklung großen Einfluß nimmt. Andererseits erhält sie durch die gesellschaftlichen Kräfte, vor allem durch die Arbeiterklasse, im wechselseitigen Zusammenwirken von Theorie und Praxis spürbare Impulse.

Seit nunmehr 20 Jahren trägt unsere Universität den Namen des Begründers des wissenschaftlichen Sozialismus, Karl Marx, und wurde sowohl in Lehre und Forschung als auch in der Erziehung diesem Namen dieser geistigen Größe gerecht.

Die Partei der Arbeiterklasse, die SED, die dieser bedeutsamen Bildungs- und Erziehungsstätte in hohem Maße große Unterstützung und Fürsorge gab und gibt, weiß um die Bedeutung des marx'schen Wortes, daß die Theorie zur materiellen Gewalt wird, sobald sie die Massen ergreift.

Und wir können heute mit Fug und Recht sagen, daß die Karl-Marx-Universität getreu diesem Wort im Auftrage der Partei und des Staates junge Menschen miltarisiert hat, die die Theorie des Marxismus-Leninismus, die Weltanschauung der Arbeiterklasse, sich für immer zu eigen gemacht haben und sie im praktischen Leben anwenden und danach handeln.

Gerade unter der Arbeiter- und Bauern-Macht, unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei findet die Feststellung ihre wahre Bestätigung, daß die Philosophie im Proletariat ihre materielle und das Proletariat in der Philosophie seine geistigen Waffen findet.

In dieser Hinsicht scheint mir auch das Wechselverhältnis zwischen Theorie und Praxis, zwischen Universität unserer Zeit und Arbeiterklasse deutlich sichtbar denn je. Es bildet eine entscheidende Kraft zur Erfüllung der historischen Mission der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, die wir uns - wie von Marx und Engels begründet - mit der Schaffung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu Ende zu führen entschlossen.

Wir können heute, 125 Jahre nach dem Erscheinen des „Manifest der Kommunistischen Partei“, als dessen Erben mit Stolz und Genugtuung sagen, daß wir die der Arbeiterklasse gestellte Aufgabe, die Gesellschaft im materiellen und geistigen Bereich grundlegend umzugestalten und den Sozialismus aufzubauen, in Ehren erfüllen.

Der Arbeiterklasse zur Seite steht die Klasse der Genossenschaftsbauern, stehen alle Schichten des werktätigen Volkes, deren Söhne und Töchter von ihrem Bildungsprivileg an unseren Universitäten, Hoch- und Fachschulen Gebrauch machen. Mit ihnen entwickelte sich eine neue sozialistische Intelligenz, deren geistiges Volumen, gepaart mit dem reichen Erfahrungsschatz der Praktiker eine große gesellschaftliche Kraft im marx'schen Sinne verkörpert, nämlich als Schöpfer der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft. Diese Gedanken bewegen uns angesichts der Zeitdokumente: 125. Jahrestag „Kommunistisches Manifest“, 20. Jahrestag der Namensgebung Karl-Marx-Universität und feierliche Übergabe des neuen Uni-Komplexes.

Auf der gemeinsamen Wegstrecke zur Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitag sind die Stadtleitung und die Kreisleitung Karl-Marx-Universität ein gutes Stück vorangekommen. Ihre enge Zusammenarbeit führte dazu, die Belange der Karl-Marx-Universität immer besser und effektiver in das Gesamtgefüge der gesellschaftlichen Entwicklung unserer Stadt einzuordnen und diese großen wissenschaftlichen, geistigen Potenzen auch auf dem Territorium unserer Stadt immer gezielter und planmäßiger zur Wirkung zu bringen. Die vor nunmehr sieben Monaten auf der Kreisparteiaktivtagung der Karl-Marx-Universität fixierten Vorstellungen über die Erhöhung der Wirksamkeit der Karl-Marx-Universität auf die gesellschaftliche Umwelt, reifen unterdessen aus und zeigen bereits wirkungsvolle Ergebnisse. Das bezieht sich besonders auf die Leitung der gesellschaftlichen Prozesse, auf die engere Verbindung von Instituten und Sektionen zu staatlichen und betrieblichen Einrichtungen wie auch auf die ständige Mitwirkung bei der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens durch Wissenschaftler, Studenten und aller Angehörigen der Karl-Marx-Universität.

Hierin bahnt sich nunmehr eine breitere Verbindung von Theorie und Praxis an, wobei sie in der Karl-Marx-Universität vorhandene Erfahrungen für unsere gemeinsame Arbeit genutzt werden, wie auch umgekehrt.

Es versteht sich, daß wir als Stadtparteiorganisation uns bemühen, die Zusammenarbeit mit der Universität auf die Beziehungen zu den anderen Hoch- und Fachschulen zu übertragen, um alle Reserven für die gesellschaftliche Entwicklung unserer Stadt, unseres Bezirkes zu nutzen.

Die auf Initiative der Parteiorganisationen zunehmend produktiver werdenden Bindungen zwischen der Karl-Marx-Universität und Stadt Leipzig weisen den Weg, auf dem diese Reserven zu erschließen sind.

Stärkste geistige Strömung unserer Zeit

(UZ) Zu einer gemeinsamen Festsetzung anlässlich des 125. Jahrestages des Erscheinens des „Kommunistischen Manifests“ hatten gestern SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, Rektor und Senat in die Alte Handelsbörse eingeladen.

In seinem Festvortrag bezeichnete Prof. Dr. sc. Helmut Seidel, Direktor der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus, das „Kommunistische Manifest“ als das Dokument, in dem das Proletariat

seine geistigen Waffen fand. „Heute, 125 Jahre nach dem Erscheinen des Manifestes der Kommunistischen Partei“, so betonte Prof. Dr. Seidel, „können wir feststellen: Die kommunistische Weltbewegung ist die einflussreichste politische Kraft unserer Epoche. Der Marxismus aber, seine schöpferische Weiterentwicklung durch Lenin eingeschlossen, ist die stärkste geistige Strömung unserer Zeit. - Der Kampftrakt des Manifestes „Proletarier aller Länder vereinigt euch“, hat millionenfaches Echo gefunden.“

X. Weltfestspiele - konkret

Funktionäre des Jugendverbandes und Journalisten standen Rede und Antwort



Genosse Bernd Schröder, Sekretär für Arbeiterjugend der FDJ-Bezirksleitung und Abgeordneter der Volkskammer, berichtete eindrucksvoll über die bisherigen Ergebnisse der Festivalbewegung im Bezirk Leipzig und umriss die großen Aufgaben, die bis zu den X. Weltfestspielen noch zu lösen sind. Über die Anstrengungen der studentischen Jugend und besonders über die Vorbereitung der Kultursensibles der Karl-Marx-Universität informierte Genosse Walter Lorenz, 2. Sekretär

der FDJ-Kreisleitung Karl-Marx-Universität. Als Mitglied des Nationalen Festivalkomitees gab Genosse Hartmut König einen ersten Überblick über die Fülle der Kulturveranstaltungen, mit denen die Weltjugend im Sommer in Berlin auftreten wird. Aus dem MAB Schkeuditz war Genosse Klaus Siebenbeiner, Mitglied der zentralen FDJ-Leitung des Betriebes gekommen; er konnte mitteilen, daß die FDJler des MAB bereits 35 000 Mark auf das Festivalkonto überwiesen haben, Genossin Ena Müller,

Mitglied des Zentralrates der FDJ, appellierte an die Studenten, sich in Vorbereitung des Festivals noch gründlicher mit den Lehren des Marxismus-Leninismus vertraut zu machen, um als würdige Gastgeber der Weltjugend bestehen zu können.

Das Mitglied des Redaktionskollegiums der LVZ, Genosse Jürgen Kramp, legte u. a. dar, wie die LVZ die Jugend besonders bei der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens unterstützen will. Er appellierte an die Studenten, die Redaktion durch ihre Mitarbeit zu unterstützen und dabei auch ihre journalistischen Fähigkeiten zu erproben. Die nächsten Aufgaben im journalistischen Übungssystem werden von der Sektion gemeinsam mit der Leipziger Volkszeitung ausgearbeitet; sie konzentrieren sich auf Probleme der Festivalvorbereitung in den Betrieben der Stadt Leipzig.

Vergnüglicher „Weltuntergang“

(UZ) Stürmischer Beifall des Premierenpublikums war am Wochenende verdienter Lohn für Jürgen Hart und Bernhard Scheller (Regie) sowie die schauspielenden Studenten der Studiobühne der Karl-Marx-Universität, die im Ernst-Beyer-Haus den „Weltuntergang“ von Jura Soyfer zum Vergnügen der Zuschauer und auch zum eigenen vorstellen. Das Stück des antifaschistischen österreichischen Schriftstellers, der im Dezember 60 Jahre alt geworden wäre, entlarvt kleinbürgerliche Verhaltensweisen, die die Machtgreifung und Ausweitung des Faschismus begünstigten; angelehnt an die Traditionen des Wiener Volkstheaters bot der „Weltuntergang“ dem Ensemble reizvolle Gestaltungsmöglichkeiten, die mit viel Begeisterung ausgespielt wurden.

Auf unserem Foto: Michael Hametner als Professor Guck und Helga Wagner-Sylvester als Straßensängerin.



Foto: Swistek

SED-Stadtleitung und SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität führen am Dienstag, 6. März, 15.00 im Kinosaal von Leipzig-Information, Sachsenplatz ein

AGITATOREN FORUM

Fragen zur Währungsfrage in den imperialistischen Staaten und ihre Auswirkungen beantworten: Genosse Dr. Lathinjan, Genosse Dr. Sachse und weitere Genossen der Sektion Wirtschaftswissenschaften.

In dieser Ausgabe:

Orientiert am Schrittmaß der Industriearbeiter Seite 3
Mit Pauken und Trompeten Seite 4
Damit das Stip stimmt Seite 6